

Landkreis Lüneburg
Herrn Landrat Manfred Nahrstedt
Auf dem Michaeliskloster 4
21310 Lüneburg

Gruppensprecher Franz J. Kamp
Stellv. Gruppensprecher Bernhard Stilke

Lüneburg, den 10. April 2012

Antrag zur Sitzung des Kreistages am 7. Mai 2012

Sehr geehrter Herr Landrat Nahrstedt,

zur o.a. Sitzung des Kreistages stellen wir folgenden Antrag:

Einrichtung eines Zukunftsrates zur Zusammenarbeit von Landkreis Lüneburg, Hansestadt Lüneburg und Leuphana Universität Lüneburg

Der Kreistag Lüneburg möge beschließen:

„Wir bitten den Landrat in Absprache mit der Leitung der Leuphana Universität zu prüfen, inwieweit die bestehende gute Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landkreis und Leuphana Universität auf der Grundlage der bestehenden Rahmenvereinbarung durch Einrichtung eines Zukunftsrates noch verstärkt werden kann. Der Zukunftsrat soll dabei primär ein Gremium des Austausches und der Vernetzung sein.

Wir schlagen folgende Zusammensetzung des Gremiums vor. Die tatsächliche Zusammensetzung des Gremiums gilt es im Einvernehmen zwischen Landrat, Oberbürgermeister und Universitätsleitung festzulegen.

Landkreis Lüneburg:

- Landrat/Landrätin
- je ein Mitglieder der Fraktionen

Hansestadt Lüneburg:

- Oberbürgermeister/Oberbürgermeisterin
- je ein Mitglied der Fraktionen

Universität:

Uns ist wichtig, dass neben der Universitätsleitung möglichst alle Statusgruppen der Hochschule vertreten sind und die Gruppe der Studierenden einen großen Anteil ausmacht.

Begründung:

Mit Blick auf die Zukunft der Universität wird die Attraktivität des Standortes, also der Hansestadt Lüneburg, immer bedeutsamer bei der Gewinnung von qualifizierten Studienanfängern. Für den Landkreis und insbesondere für die Hansestadt stellt die Universität einen der wichtigsten Standortfaktoren dar, nicht nur als Arbeitgeber und als Innovationsmotor. Wir wollen, dass sich Politik und öffentliche Verwaltung, nebst den Unternehmen und Verbänden der Region stärker mit der Hochschule vernetzen, mit dem Ziel die vorhandenen Ressourcen zum Wohle von Stadt und Region besser zu nutzen.

Für verschiedene Projekte, wie die Energiewende in Stadt und Landkreis, die Belebung der Kulturlandschaft, Gesundheitsförderungen an Schulen, Stärkung der museumspädagogischen Arbeit gibt es bereits eine intensive Zusammenarbeit.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Studierenden gerne bereit sind, sich über den Campus hinaus aktiv in Projekten zu engagieren, die in die Stadt und den Landkreis wirken. Gute Beispiele sind das „Lunatic Festival“, das Projekt „Nachhaltige Gemeindeentwicklung“ und zahlreiche Veranstaltungen in der Halle für Kunst, im Verkehrsbereich zahlreiche Projekte zum Radverkehr.

Daneben ist es wichtig die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität und der Studierenden, die nach wie vor einen bedeutenden Teil der Einwohner des Landkreises stellen, gezielt zu berücksichtigen. Dabei ist auch langfristig die weitere Entwicklung der Universität in die politische Arbeit einzubeziehen. Hier sind zu nennen: gute Bedingungen für Mobilität, für die Vereinbarung von Familie und Beruf bzw. Studium, Förderungen eines attraktiven Kulturangebotes, sowie Strategien zur Schaffung von Berufsperspektiven für Studierende in der Region.

Nach Vorbild des Hochschulausschusses, wie er in der Stadt Neubrandenburg existiert, soll ein solcher Zukunftsrat nicht nur die Kommunikation verbessern, sondern gezielt Anliegen von beiderseitigen Interessen behandeln.

Die weitere Begründung erfolgt mündlich.

Mit freundlichen Grüßen



Franz-Josef Kamp
Gruppensprecher



Bernhard Stilke
Stv. Gruppensprecher